

Mittwoch, 4. April 1973

## Antwort Ortenbergs an Oberbürgermeister Heitz

Kommunalpolitischer Frühschoppen mit starkem Besuch — Bürgermeister Litterst sprach zum Thema „Zielplanung“

tr. ORTENBERG — „Wer den Fall Ortenberg als Sonderlösung bezeichnet, hat die Zielplanungskarte für die Region Südlicher Oberrhein nicht genau angesehen“. Diese Feststellung traf der Ortenberger Bürgermeister Litterst bei einem kommunalpolitischen Frühschoppen am vergangenen Sonntag im Gasthaus „Ochsen“. Über 200 Ortenberger, darunter sehr viele Jugendliche, folgten der Einladung des Gemeindeoberhauptes zu dieser parteipolitisch neutralen Veranstaltung.

Bürgermeister Litterst erklärte, daß die Zielplanungskarte für die Region Südlicher Oberrhein über 30 Teilverwaltungsräume aufweise, die weniger Einwohner als der Teilverwaltungsraum Ortenberg habe, diese befänden sich zudem nicht alle in großräumigen ländlichen Gebieten. Ziel der Verwaltungsreform sei es, die Verwaltungskraft der Gemeinden zu stärken. Innenminister Schiess habe wörtlich gesagt: „Gebietsabrundungen sind nicht das Ziel der Verwaltungsreform“.

Litterst ging ferner auf die Bedeutung eines Teilverwaltungsraumes ein und sagte: „Wer behauptet, durch die Ausweisung der Gemeinde Ortenberg als Teilverwaltungsraum sei ein Einbruch in den Verwaltungsraum Offenburg erfolgt, der hat sich mit den Zielplanungs-

grundsätzen der Landesregierung nicht genau vertraut gemacht“. Dort sei klar und deutlich festgelegt, daß Verwaltungsräume sich in Teilverwaltungsräume gliedern können. Er, Litterst, müsse an dieser Stelle nochmals betonen, daß die Gemeinde Ortenberg sich seit Jahren zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit ihren Nachbarn bereit erklärt habe. Niemand könne ernsthaft behaupten, daß Ortenberg als selbständige Gemeinde der Entwicklung der Stadt Offenburg im Wege stehe. Die Landesregierung und die politischen Parteien haben wiederholt erklärt, daß es den Gemeinden überlassen bleibe, welche Reforminstrumente, die von Regierung und Landtag angeboten werden, sie in Anspruch nehmen wollen. Die Entscheidung hierüber hänge weitgehend von der finanziellen Ausstattung und von der Verwaltungs- und Leistungskraft einer Gemeinde ab.

Sodann ging Litterst auf Äußerungen von OB Heitz ein, die am 29. März 1973 veröffentlicht wurden. Dort war die Zahl der Einpendler und der Kinder, die die weiterführenden Schulen in Offenburg besuchen, angeführt. Dann stellte der Ortenberger Bürgermeister fest, daß einmal die Gemeinde Ortenberg selbst über

1200 Arbeitsplätze habe, und daß zum anderen 651 Ortenberger täglich in Offenburg ihrer Arbeit nachgehen, was nicht zuletzt auch Offenburg selber zugute komme. Die Industrie siedle heute dort an, wo genügend Arbeitsplätze vorhanden seien. Jede Stadt schätze sich glücklich, wenn sie auf ein kräftiges Arbeitspotential aus ihrer Umgebung zurückgreifen könne. Aus diesem Grunde sei die Frage der Einpendler sicherlich kein Kriterium der Verwaltungsreform. Wenn OB Heitz erklärte, daß über 100 Ortenberger Kinder täglich die weiterführenden Schulen in Offenburg besuchen, hätte er gerechterweise sagen müssen, daß die Gemeinde Ortenberg sich im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung einmal an der Sonderschule bereits beteilige und daß der Gemeinderat außerdem in seiner letzten Sitzung die Beteiligung an der Ortenberger Realschule beschlossen habe. Ein großer Teil des gesamten Berufsschulwesens stelle ohnehin Einrichtungen des Landkreises dar, auch wenn sie sich in Offenburg befinden. Ferner bezahle die Gemeinde Ortenberg ca. 15 000 Mark an Schul-, Sach- und Krankenhausumlage. Eine Stadt, die ein Zentrum sei, habe nun einmal für ein bestimmtes Einzugsgebiet entsprechende Einrichtungen, die nicht nur von den eigenen Bürgern benutzt werden. Dafür erhalte sie auch staatliche Zuschüsse. Bezüglich der Verschuldung sagte Litterst, daß der Pro-Kopfverschuldung von 390,- DM in Ortenberg das Sechsfache an Pro-Kopf-Vermögen gegenüberstehe; im laufenden Rechnungsjahr werde die Verschuldung noch abnehmen.

*Blutspende  
sind Lebensretter!*



HILF  
AUCH  
DU